Pädagogische Grundsätze

Evangelische Kita **Leuchtturm**

Evangelischer Kirchenkreisverband für
Kindertageseinrichtungen
Berlin Mitte-Nord

Leitbild

Was uns als Träger wichtig ist

Vielfalt

Es sind verschiedene Gaben und Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt.
(1. Korinther 12,4–6)

Wir heißen Jungen und Mädchen, Mütter und Väter aller Kulturen und Religionen in ihrer Einzigartigkeit willkommen.

Ermutigung

Ihr seid das Licht der Welt ...
Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten.
(Matthäus 5,14)

Wir machen Kindern Mut, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken, und begleiten ihre Entwicklung.

Achtsamkeit

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.
(1. Mose 1,31)

Wir achten das Leben und setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein.

Liebe

... denn du bist von Gott geliebt.
(Daniel 9,23)

Wir nehmen Kinder in der Gesamtheit ihrer Persönlichkeit an und begegnen einander mit Wertschätzung.

Verantwortung

Gott segnet deine Kinder in deiner Mitte.
(Psalm 147,13)

Wir erziehen Kinder zur Verantwortung in der Gemeinschaft und beteiligen sie.

Transparenz

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.
(1. Petrus 3,15)

Wir vertreten eine durchdachte und verantwortungsvolle Pädagogik, vermitteln die ihr zugrunde liegenden Haltungen und Überzeugungen und laden zum Dialog darüber ein.

„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln. Werden sie größer, gib ihnen Flügel.“

Khalil Gilbran

Unsere Kindertagesstätte wurde im Jahr 1932 gegründet. Sie ist zentral und verkehrsgünstig gelegen in der Wartenburgstraße 7 im Bezirk Kreuzberg. Die Lage unserer Einrichtung zeichnet sich durch eine Vielzahl an Spielplätzen, eine unmittelbare Nähe zum familienfreundlichen Gleisdreieckpark, dem Viktoriapark und kulturellen Einrichtungen aus. Der Eingang unserer Kindertagesstätte befindet sich im zweiten Hinterhof. Unser 1 200 m² großer Garten liegt abseits des Straßenlärms und lädt zu den unterschiedlichsten Bewegungs- und Naturerfahrungen ein. Auf zwei Etagen finden bis zu 65 Kinder in vier Gruppen einen Platz zum Forschen, Entdecken und Spielen. Die Gruppen sind aufgeteilt in eine Kleinkindgruppe mit Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren und drei Elementargruppen mit Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Wir arbeiten mitunter gruppenübergreifend, damit die Kinder bestmöglich ihren eigenen Interessen folgen können.

Öffnungszeiten

Wir haben von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten belaufen sich auf bis zu 25 Tage im Jahr, davon drei Wochen während der Sommerferien, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr sowie zur Fortbildung des gesamten Teams.

Das Team

Die pädagogische Betreuung, Förderung und Pflege erfolgt durch staatlich anerkannte Erzieher*innen in Teil- und Vollzeit. Von den 12 pädagogischen

Fachkräften verfügen zwei über die Zusatzqualifikation „Facherzieher*in für Integration“. Die Kita wird von einer „Fachwirtin für Tageseinrichtungen für Kinder“ geleitet. Regelmäßig nehmen die Mitarbeitenden an Fort- und Weiterbildungen teil. So findet ein reger fachlicher Austausch über aktuelle Themen und wissenschaftliche Erkenntnisse statt. Gemeinsam mit unserem Koch und unserer Wirtschaftskraft sorgen wir für das Wohl der Kinder.

Unsere Kita als Ort zum Sein und Werden

Bei uns sind alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit und Persönlichkeit willkommen. Wir sehen sie als wertvolle Geschöpfe Gottes. Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit:

- dass wir jedes Kind gemäß seinem individuellen Entwicklungsstand fördern, begleiten und unterstützen
- dass wir alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit und Persönlichkeit annehmen und akzeptieren

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Afrikanisches Sprichwort

- dass wir die Kinder als Konstrukteure ihrer Welt verstehen
- dass es uns sehr wichtig ist, den Kindern Entscheidungsfreiheit zu lassen, wir sie im Alltag mitbestimmen und teilhaben lassen
- dass uns für unser Miteinander wichtig ist, dass die Kinder lernen, sich selbst und andere in ihrer Persönlichkeit und Einzigartigkeit zu achten und wertzuschätzen
- dass sie bei uns erfahren, dass ihre Meinung zählt und sie ermutigt werden, ihre Standpunkte mitzuteilen
- dass sie von und mit uns lernen, Vereinbarungen zu treffen, um gemeinschaftliches Leben zu gestalten

Bildungsverständnis

Bildung ist die Aneignungstätigkeit, mit der sich der Mensch ein Bild von der Welt macht, sie eigenverantwortlich mitgestaltet und sich dadurch als selbstwirksam erlebt. Dieses Verständnis kennzeichnet für uns Bildung als einen von Geburt an aktiven und lebenslangen Prozess. Kinder sind neugierig und wollen mit all ihren Sinnen die Welt entdecken und begreifen. Im täglichen Miteinander ermutigen, stärken und begleiten wir die Kinder, sich in ihren Aneignungsfähigkeiten auszuprobieren und zu erfahren. Damit Kinder sich mit ihren Fähigkeiten ausprobieren und die Herausforderungen des täglichen Lebens bewältigen, benötigen sie Bezugspersonen, die ihnen vertraut sind, die ihnen vertrauen und ihnen den nötigen Freiraum geben.

Wir räumen dem kindlichen Spiel einen hohen Stellenwert ein. Spielzeit betrachten wir als Bildungszeit. Im Spiel entwickeln Kinder Eigenverantwortung, bringen sich solidarisch in die Gemeinschaft ein und erkunden die Welt um sich herum mit anderen. Des Weiteren entwickeln sie Bewältigungsstrategien, um für Herausforderungen oder Konflikte im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen Lösungen zu finden. Es ist unser Anliegen, Kinder in ihrer Frustrationstoleranz zu stärken und sie zu befähigen, auch schwierige Lebenssituationen zu meistern.

Als wesentliche Voraussetzung und Grundlage für gelingende kindliche Entwicklung betrachten wir den feinfühligen Dialog und kindgerechte, zugewandte Sprache.

Rolle und Aufgaben der Pädagog*innen

Wir verstehen uns als Bezugs- und Vertrauenspersonen der Kinder. Wir sehen uns auch als Schützende; wir unterstützen Kinder, ihre Rechte wahrzunehmen, und setzen uns für ihr Wohlergehen ein – als Begleiter*innen der Kinder, als Organisator*innen des Kita-Alltags, der transparent für Kinder wie für Eltern ist, und als aufmerksame Beobachter*innen der Entwicklung der Kinder. Um dies zu gewährleisten, bringen wir uns mit unserer ganzen Persönlichkeit ein, mit unserem Fachwissen, mit unserer Freude an der Arbeit und mit der Neugier auf täglich neue Situationen. Wichtig sind für uns auch vertrauensvolles Handeln mit den Eltern zum Wohl der Kinder und ausreichend Zeit für Reflexion und Weiterbildung.

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Maria Montessori

Die Bildungsbereiche

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm, am christlichen Glauben und christlichen Wertvorstellungen. Das Berliner Bildungsprogramm benennt 6 Bildungsbereiche:

- Gesundheit
- soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- mathematische Grunderfahrungen
- naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Da sich Kinder ganzheitlich bilden, spiegeln sich alle Bildungsbereiche in unserem Alltag, in unserer Projektarbeit, der dazugehörenden Dokumentation und in der Raumgestaltung wider. Wir stellen Materialien bereit, regen zum Fragestellen, Ausprobieren und Erkunden an und schaffen eine zugewandte, aufgeschlossene und familiäre Atmosphäre in kindgerechter Umgebung. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen, zu äußern und angemessen umzusetzen. Wir stärken die Kinder in ihrem positiven Selbstbild und begleiten sie ein Stück weit auf dem Weg, ihr Leben zu gestalten. In unserer Kindertagesstätte lernen Kinder mit- und voneinander. Wir leiten sie an, bei Konflikten selbstständige Lösungen zu finden, und helfen ihnen, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Wichtiges Lernfeld sind die unterschiedlichen Formen des freien Spiels.

„Kinder brauchen ein Gegenüber, das ihre Empfindungen und Gedanken wahrnimmt, ihre Erfahrungen teilt, sich für ihre Ideen interessiert, sie ernst nimmt und in ihrem Tun bekräftigt.“

Berliner Bildungsprogramm (BBP), aktualisierte Neuauflage 2014

Beobachten und Dokumentieren

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen der Lern- und Entwicklungsschritte jedes Kindes. Durch die aufmerksame Beobachtung nehmen wir Interessen, Fähigkeiten und Stärken der Kinder wahr. Je nach Entwicklungsstand und Alter verwenden wir dazu verschiedene Beobachtungsinstrumente und Dokumentationsformen. Diese sind auch Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit Eltern. In den Sprachlerntagebüchern spiegeln sich Entwicklungsschritte der Kinder in Form von Bildern, Zeichnungen und Fotos wider.

Unser Glaube – lebendig wie ein Baum

In unserer Kita sind alle eingeladen, den christlichen Glauben kennen zu lernen. Unser Zusammenleben ist geprägt von christlichen Werten wie Vertrauen, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Fehlerfreundlichkeit, Verzeihen, Hoffnung, Teilen und Toleranz. Wir feiern die Feste im kirchlichen Jahreskreis, die wir mit den Kindern inhaltlich besprechen, vorbereiten und durchführen. Durch biblische Geschichten, Tischgebete, Lieder und Rituale wird Glaube erfahrbar. Unsere Kita ist Teil der Evangelischen Jesus-Christus-Kirchengemeinde. Eltern und Kindern stehen durch diese Zusammengehörigkeit entsprechende Angebote zur Verfügung, wie der Kinderchor, Mini-Gottesdienste, Familiengottesdienste, Kinderferien oder Kinderbibeltage.

Partizipation von Kindern – Kinderrechte

Jedes Kind hat das Recht, seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umwelt zu nehmen. Dabei verschafft Partizipation den Interessen von Kindern Geltung und unterstützt sie in ihrer Selbstbestimmung. Miteinander ausgehandelte Regeln bilden den Rahmen, in dem sich die Kinder selbstständig bewegen und ihren Kita-Alltag aktiv mitbestimmen. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag der Tageseinrichtung gelebt. Dafür brauchen Kinder Erwachsene, die ihnen die Bewältigung dieser Aufgaben zutrauen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten.

Als Pädagog*innen verstehen wir den Alltag mit Kindern als wertvolles, persönliches und fachliches Erfahrungsfeld. Wir gehen verantwortungsvoll mit Macht und Einflussmöglichkeit um und sind bereit, Kinder gleichberechtigt an Angelegenheiten ihres Lebens in der Kindertagesstätte zu beteiligen.
Die Kinder erleben sich im Alltag der Einrichtung als selbstwirksam, indem sie an Entscheidungsprozessen und zunehmenden, kindgerechten Verantwortlichkeiten im Alltag beteiligt werden. Sie lernen, ihre Interessen zu vertreten und die Meinung anderer zu akzeptieren. Die Kinder kennen und nutzen ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Mitbestimmung. Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, ist präventiver Kinderschutz und ein wesentliches Element der Partizipation.

„Kinder lernen nur das, was sie wollen, nicht das, was sie sollen.“

Wolf Singer, Neurophysiologe

Wir beteiligen alle Kinder altersgerecht an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens (z. B. Abstimmung über Aktivitäten). Kinder mit Beeinträchtigungen nehmen am Alltag in der Gemeinschaft gleichberechtigt teil. Wir regen Mädchen und Jungen gleichermaßen an, sich gegenseitig zu helfen, etwas zu zeigen, vorzumachen oder nachzuahmen und sich Hilfe zu suchen und anzunehmen.

Wir begreifen Partizipation als einen stetigen Prozess, in dem wir unser Handeln reflektieren und überprüfen. Wir loten immer wieder neu aus und probieren, wo wir den Kindern zu wenig zutrauen oder zu viel zumuten. Wir erweitern unsere Kenntnisse über angemessene Möglichkeiten und Methoden, die eine Beteiligung von jüngeren und älteren Kindern ermöglichen.

Ein Tag in unserer Kita

Unsere Kita öffnet um 7.30 Uhr. Der Frühdienst findet für alle in einem Raum des Elementarbereichs statt. Ab 8.45 Uhr wird ein täglich wechselndes Frühstück im Kleinkindbereich und Elementarbereich angeboten. Bis 9.30 Uhr kommen die Kinder gemeinsam in ihren Gruppen an. Der Vormittag wird an den Bedürfnissen der Kinder orientiert gestaltet, in welchem die Kinder mitentscheiden können, was und wo sie spielen. Orientiert an den aktuellen Themen, Projekten und Jahreszeiten sowie an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, werden Impulse gesetzt, Aktivitäten und Morgenkreise angeboten. Für Kinder und Pädagog*innen ist der Morgenkreis

ein wichtiger Bestandteil des Alltags, der Rahmen und Struktur gibt. Für die Kinder wird Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit erfahrbar. Der Morgenkreis hat täglich wechselnde inhaltliche Schwerpunkte. Biblische Symbole und Rituale kennzeichnen die religionspädagogische Arbeit. Einmal in der Woche findet für alle Kinder die musikalische Früherziehung durch einen Musikpädagogen statt. Mit seinem Akkordeon und vielen anderen Instrumenten geht er von Gruppe zu Gruppe, und die Kinder erleben eine Vielfalt an Geräuschen, Harmonien und Musik. Das gemeinsame Singen, das oft auch im Garten in großer Runde stattfindet, erfreut die Kinder und Fachkräfte. Auch zu Festen und Gottesdiensten ist unser Musikpädagoge als musikalische Begleitung dabei, bereitet Lieder und Texte mit den Kindern vor. In alltäglichen pflegerischen Momenten geben wir dem Kind Raum, dies in einer beziehungsvollen Atmosphäre zu erfahren.

Der Übergang in die Vorbereitungen für das Mittagessen und die Mittagsruhe ist fließend. Im Kleinkindbereich findet um 11.30 Uhr das gemeinsame Mittagessen statt, das mit einem Tischgebet beginnt. Im Elementarbereich essen die Kinder gegen 12.00 Uhr. Entsprechend ihren Fähigkeiten werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit beim Essen begleitet. Nach dem Mittagessen geben wir den Kindern Zeit und Raum, um zu entspannen und zu schlafen. Gegen 14.00 Uhr bieten wir den Kindern eine kleine Vesper an. Je nach Jahreszeit klingt der Tag im Garten oder in einem der Gruppenräume aus. So haben die Kinder auch die Möglichkeit, andere Räume und Gegebenheiten kennen zu lernen.

Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist ein weiterer wichtiger Lebensabschnitt für das Kind, aber auch für die Eltern – der oftmals erste Übergang des Kindes: von der Familie in die Kita. Dieser Übergang bedeutet für das Kind unter anderem, dass es eine neue, ihm noch unbekannte Umgebung kennen lernt. Mit diesen Herausforderungen gehen Kinder sehr unterschiedlich um. Um diese gut bewältigen zu können, brauchen die Kinder die Unterstützung und Begleitung ihrer Eltern oder anderer Vertrauter. Für die Gestaltung dieser ersten Tage und Wochen orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Dauer der Eingewöhnung variiert je nach Alter und individuellen Bedürfnissen des Kindes und wird in Gesprächen immer wieder abgestimmt.

Übergang vom Kleinkind- zum Elementarbereich

Mit ca. drei Jahren findet innerhalb der Kindertageseinrichtung der Über-

„Alles ist in Bewegung und nichts bleibt stehen.“

Heraklit von Ephesos

gang von der Kleinkindgruppe in eine Gruppe im Elementarbereich statt. Auch hier orientieren wir uns an den Eingewöhnungsprinzipien des Berliner Eingewöhnungsmodells. Über mehrere Wochen findet dieser Übergang vor der Schließzeit im Sommer statt. Unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstands des Kindes und der Beziehungen untereinander wird intern entschieden, in welche Gruppen die Kinder wechseln. Eltern werden in einem Entwicklungsgespräch informiert. Mit den Kindern wird der bevorstehende Gruppenwechsel im Morgenkreis thematisiert. Mit Fotos aus den ersten Kitatagen bis zum aktuellen Tag erinnern sich Kinder und Pädagog*innen an die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder. Anschließend erhalten die Kinder z. B. ein Kärtchen mit dem Symbol der zukünftigen Gruppe. Nun folgen Besuche der Kinder mit ihren Bezugserzieher*innen in den zukünftigen Gruppen. Stück für Stück werden die Zeiten verlängert, bis das Kind auch gerne alleine in der neuen Gruppe bleiben möchte. Hierbei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Als Abschiedsritual in der Kleinkindgruppe erhalten die Kinder einen bedruckten Beutel, in dem sie ihre persönlichen Dinge und das Sprachlerntagebuch in die neue Gruppe mitnehmen, um es dort in ihr neues Fach zu legen.

Übergang von der Kita in die Schule

Kinder bereiten sich nicht nur im letzten Kitajahr auf die Schule vor, sondern die gesamte Kitazeit. Darum sind alle Lebensjahre für die Entwicklung der Kinder von Bedeutung. Dennoch messen wir dem letzten Jahr vor der Einschulung einen besonderen Stellenwert bei und geben den Kindern die Möglichkeit, sich durch die „Pfefferoni-Arbeit“ auf ihre neue Situation vorzubereiten. Zu Beginn des Kitajahres tragen die Kinder ihre Wünsche und Ideen zur Gestaltung des besonderen letzten Jahres z. B. in Form einer „Wunschrakete“ zusammen. Sie entscheiden mit, welche Ausflüge gemacht werden, welche Interessen vertieft werden, und sie üben das Theaterstück für das Sommerfest ein. Durch die Übertragung von Verantwortung in alltäglichen Bereichen, wie Tischdienst, lernen sie Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, sich einander zu helfen und in Alltagshandlungen selbstständig zu werden.

Im Rahmen der Kooperation mit der Adolf-Glasbrenner-Grundschule besuchen die Kinder den Lesekeller, wo gezielt ausgewählte Erfahrungs- und Lernimpulse auf spielerische Weise vermittelt werden. „Schnuppern in der Schule“ ist auch in der Charlotte-Salomon-Schule während eines Hospitationstages für die Pfefferoni möglich. Die Kinder erleben einen Vormittag mit Lehrer*innen und Kindern der unteren Jahrgangsstufen.

Integration und Inklusion

Jedes Kind ist besonders. Wir sehen jedes Kind als Geschöpf Gottes – einmalig: mit seiner Herkunft, seinen Interessen und Fähigkeiten, seinen individuellen Stärken und Bedürfnissen und seiner Familienkultur. Wir begegnen allen Kindern wertschätzend und vorurteilsfrei. Wesentlich für unsere Arbeit mit den Kindern ist unser primärer Blick auf ihre Ressourcen und

Stärken. So werden Kinder mit erhöhtem und wesentlich erhöhtem Förderbedarf in der integrativen Arbeit nach unseren Möglichkeiten ganzheitlich gefördert und in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen unterstützt. Dabei arbeiten wir eng mit Eltern, Therapeut*innen und Ärzt*innen zusammen, um das Kind entwicklungsgerecht zu begleiten. Die jeweilige Begleitung gestaltet sich individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bindungspersonen ihrer Kinder und damit die wichtigsten Partner für uns als Pädagog*innen bei der Bildung und für die Entwicklungsbegleitung der Kinder. Eine gelungene Erziehungspartnerschaft ist für uns geprägt von dem gemeinsamen Austausch der Erwartungen über die Begleitung und Förderung der Kinder. Das Kind steht mit der Entwicklung seiner Identität im Mittelpunkt. Wir sind uns bewusst, dass Erziehungspartnerschaft ein sich entwickelnder Prozess ist, der vor allem Vertrauen, Offenheit und gegenseitige Anerkennung braucht.

Wir legen großen Wert auf gewaltfreie Kommunikation und einen respektvollen Umgang mit gegenseitiger Wertschätzung. Wir zeigen Interesse an den familiären Hintergründen des Kindes und den Erziehungsvorstellungen der Eltern. Nur so können wir einen ganzheitlichen Blick auf das Kind gewinnen, den wir für uns unerlässlich finden.

In den regelmäßigen Gesprächen wünschen wir uns Transparenz zu gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen. Nur so gewinnen wir neue Sichtweisen, wodurch gezielt miteinander gearbeitet werden kann. Beratungs- und Unterstützungsangebote dienen zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz. Über die Entwicklungsgespräche und Tür-und-Angel-Gespräche hinaus findet Austausch in unserer Kita auch in Elternrunden, bei Elternabenden oder gemeinsamen Aktionen statt. Des Weiteren informieren wir schriftlich oder mündlich über die Arbeit, Projekte oder besondere Termine wie Feste.

Zum Schluss

So ist das Leben in unserer Kita jeden Tag im Fluss, wir entwickeln uns und unsere Arbeit weiter. Unsere tägliche Arbeit wird sich auch in Zukunft verändern, so dass wir unsere Konzeption regelmäßig überprüfen und fortschreiben. Wir bleiben in Bewegung und gestalten mit Freude und Zuversicht das Kitaleben. – Sind noch Fragen offen, sprechen Sie uns bitte an. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Guten Tag,

mein Name ist Kathrin Janert und ich bin Vorständin des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord.

Gegründet wurde der Kitaverband im Juli 2011 von den Kirchenkreisen Stadtmitte und Nordost. Der Kitaverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts mit 35 Kindertageseinrichtungen (Stand 1/2023) in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow und Reinickendorf sowie einer Kita in Geschäftsbesorgung.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind so vielfältig und unterschiedlich wie das Leben in dieser Stadt. Es gibt große und kleine Einrichtungen in sich jeweils verändernden Stadtteilen, sie befinden sich in quirligen, bunten Kiezen mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, aber auch in sehr ruhigen, beinahe dörflichen Gebieten in dieser Stadt.

Unsere Kitas haben unterschiedliche pädagogische Konzeptionen und Schwerpunkte, das evangelische Profil der Kitas unterscheidet sich – alle verbindet jedoch ein Leitbild, das jedes Kind als einzigartiges und wunderbares Geschöpf Gottes sieht.

Wir möchten für jedes Kind und seine Familie – aus den verschiedensten Regionen der Erde, mit den unterschiedlichen Sprachen, Religionen und Lebensentwürfen – als Kita ein Ort sein, der ihnen gut tut. Aus diesem Grund sind uns in jeder der verschiedenen Kitas die Wahrung der Kinderrechte, transparente Strukturen, eine offene Kommunikationskultur und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern wichtig.

*Unsere Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern ist geprägt von der Haltung, dass Eltern die Expert*innen für ihre Kinder sind und wir mit ihnen zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammenarbeiten.*

*Jedem*jeder einzelnen Mitarbeiter*in in unseren Kitas – und mir als Vorständin und Trägervertreterin – liegt die gute, verlässliche Betreuung, die Begleitung der Bildung eines jeden Kindes, seine Entwicklung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern am Herzen. Unterstützend in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Kindertageseinrichtungen wirkt ein Qualitätsmanagementsystem.*

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Vertrauen.

*Ihre **Kathrin Janert***

Kita Leuchtturm

Evangelischer Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord

Evangelische Kita Leuchtturm

Wartenburgstraße 7 · 10963 Berlin

Telefon (0 30) 2 16 30 87
leuchtturm-kita@evkvbmn.de

Leitung
Svenja Pade

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 7.30 bis 17.00 Uhr

Schließzeiten
im Sommer drei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an Brückentagen und bei Teamfortbildungen

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
U1, U7 bis Möckernbrücke, Metrobus M19 bis Katzbachstr., Metrobus M19 und Bus 140 bis Yorckstraße/Großbeerenstr.

evkvbmn.de

dialoge®, 6.2023 · dialogo.de | Fotos: Elisabeth Schoepe